

Die Rhein-Neckar-Zeitung (rnz.de) schrieb am 13. April 2018:

„Die Energiewende schreitet voran - doch was, wenn Wind und Sonne ausbleiben?“

„Heilbronn. (dpa/lsw) Am Standort des EnBW-Kraftwerks in Heilbronn ist am Freitag ein neuartiger Batteriespeicher in Betrieb gegangen. Die «Kraftwerksbatterie» wurde symbolisch von Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) eingeschaltet. ... Mit der neuen Speichertechnologie soll die Energiewende unterstützt werden - der Speicher gleicht Schwankungen im Stromnetz aus, wenn beispielsweise auf Grund des Wetters weniger Strom aus umweltfreundlicher Wind- oder Sonnenenergie eingespeist wird.“

Ähnliche Beiträge gab es in vielen Medien, teilweise war von einem „Großspeicher“ die Rede. Genial, denkt der Leser, das ist der technische Durchbruch! Damit kann die wetterabhängig anfallende Windenergie kontinuierlich genutzt werden, sogar wenn zeitweise kein Wind weht!

Wer die Machenschaften dieser Branche kennt, wunderte sich nicht, dass die Kapazität des „Großspeichers“ zumeist verschwiegen wurde: Fünf Megawattstunden (MWh). Zum Vergleich: Jede Straubenhardter Windkraftanlage (WKA) hat eine Nennleistung von drei Megawatt (MW). Würde die Nennleistung einer WKA in diesen Speicher fließen, wäre er nach einer Stunde und 40 Minuten vollständig geladen ($3\text{MW} \cdot (1 + 2/3)\text{h} = 5\text{MWh}$). Und nach der gleichen Zeit komplett leer (1 Stunde und 40 Min.), wenn die 3MW vom Speicher statt der WKA geliefert werden. (Idealisierte Rechnung, denn erstens ist der Speicher verlustbehaftet und liefert weniger zurück als eingespeichert wurde, und zweitens sinkt die Kapazität infolge Alterung.)

In Deutschland gibt es rund 28000 WKAs. Zu überbrücken sind oft tagelange, manchmal zweiwöchige Dunkelflauten. Das schafft ein solcher „Großspeicher“ nie und nimmer; muss er auch nicht: Dieser Speicher stellt ‚nur‘ Primärregelenergie bereit, um innerhalb von Sekunden Ungleichgewichte zwischen Erzeugung und Verbrauch auszuregulieren, bis dann im Minutenbereich die Sekundärreserve eingreift und weitere nachgelagerte Regelmechanismen übernehmen.

Technische Zusammenhänge, die die Medien überfordern. Windkraftbefürworter zumeist auch:

